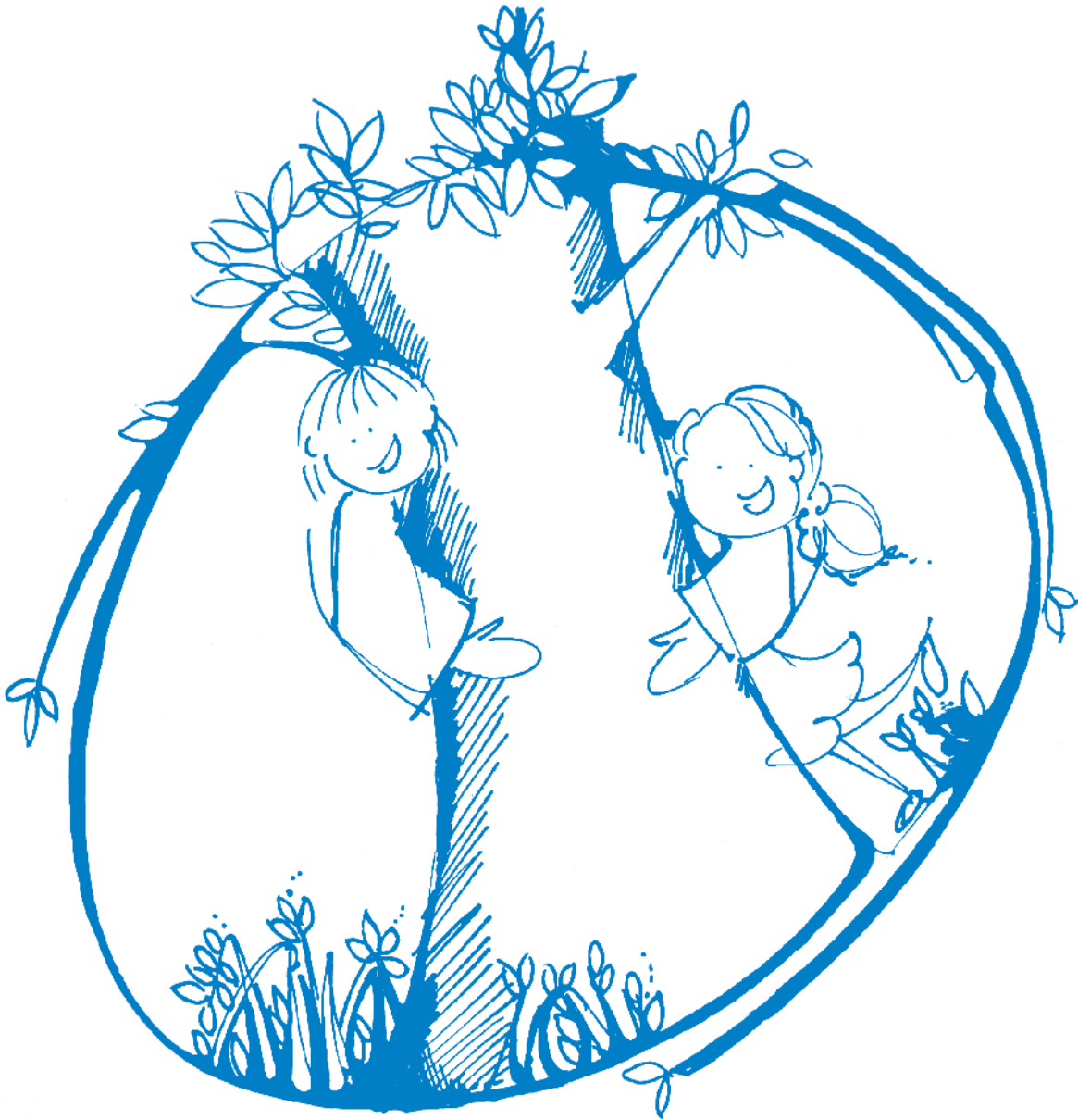


wald

KINDERGARTEN

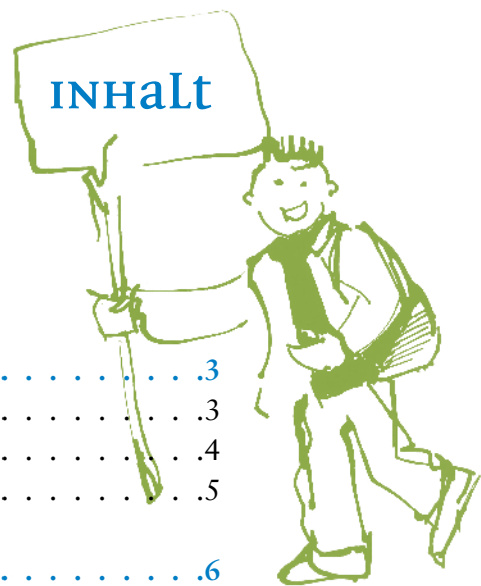
DESSAU e.V.



“WER DIE NATUR BETRACHTET,
WIRD VOM GEHEIMNIS DES LEBENS
GEFANGENGENOMMEN.“

ALBERT SCHWEITZER

konzept



1. Waldkindergarten in der Übersicht.3
1.1. Warum ein Waldkindergarten?3
1.2. Geschichte des Dessauer Waldkindergartens.4
1.3. Der Dessauer Waldkindergarten stellt sich vor5
2. Leitgedanken.6
3. Pädagogische Grundgedanken und Ziele7
3.1. Ganzheitliches Bildungsverständnis7
3.2. Bedeutung des Spiels.8
3.3. Partizipation.9
3.4. Auf dem Weg zur Inklusion	10
4. Umsetzung des Bildungsauftrages „Bildung elementar“	11
4.1. Soziale Kompetenzen	11
4.2. Körper, Gesundheit, Ernährung	12
4.3. Bewegung und Aktivität	13
4.4. Sprache und Kommunikation	14
4.5. Kunst und Musik	14
4.6. Mathematik	15
4.7. Natur und Umweltschutz	16
4.8. Technik und Handwerk	17
5. Der Waldkindergarten praktisch	18
5.1. Organisation	18
5.2. Tagesablauf	20
5.3. Grundregeln.	21
6. Eltern und Pädagogisches Team	22
6.1. Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft	22
6.2. Pädagogisches Team.	23
6.3. Leitung	24
7. Qualitätssicherung	25
7.1. Kommunikationskonzept	25
7.2. Qualitätsziele	27
7.3. Qualitätskonzept	27
7.4. Zusammenarbeit Träger-Leitung-Team-Elternkuratorium	27
8. Kooperationen und Netzwerke.	29
8.1. Professionelle Kooperationspartner	29
8.2. Übergangsteam Kindergarten-Schule	29
9. Öffentlichkeitsarbeit	30

1. waldkindergarten IN DER ÜBERSICHT

1.1. WARUM EIN WALDKINDERGARTEN?

Resultierend aus der Lebenssituation der Kinder heute, stellt das Grundkonzept der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland eine sehr gute Möglichkeit dar, dass sich Kinder gesund und ganzheitlich in größtmöglicher Freiheit entwickeln können.

Unser Leben und das unserer Kinder findet vorwiegend in geschlossenen Räumen statt und wird oft von Unruhe, Zeitmangel, langen Wegen, schnellem, oberflächlichem Konsum und einem Überangebot von Waren und Medien geprägt. Viele Kinder verbringen einen Großteil ihrer Freizeit allein vor dem Fernseher und nicht im Spiel mit anderen Kindern. Die Spielmöglichkeiten im Freien in Form von Spielplätzen und Höfen sind oft eher versiegelt als begrünt. Räumliche Grenzen und damit verbundene Einschränkungen sind in den klassischen Kindereinrichtungen unumgänglich. Kommunikation mit anderen Kindern ist meist mit einem hohen Lärmpegel verbunden.

Die Kindheit wurde nach „innen verlegt“, mit weitreichenden Konsequenzen für unsere Kinder. Durch Bewegungsarmut und Mangel an sinnlichen Erfahrungen entstehen nachweisbar Defizite bei der Entwicklung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Folgen können unter anderem Haltungsschwächen, Koordinationsstörungen bei Bewegungsabläufen, Störungen des Gleichgewichtssinns, Phantasielosigkeit, Sprachstörungen und aggressives Verhalten sein.

Das Konzept Waldkindergarten wirkt dem entgegen. Es ermöglicht einen täglichen Aufenthalt in der Natur im jahreszeitlichen Rhythmus und gibt den Kindern den so wichtigen Freiraum, für die Entfaltung ihrer Individualität, für eine gesunde Entwicklung ihres Körpers und Geistes in der sozialen Gemeinschaft.

GLAUBE MIR, DENN ICH HABE ES ERFAHREN.
DU WIRST MEHR IN DEN WÄLDERN FINDEN,
ALS IN DEN BÜCHERN.
BÄUME UND STEINE WERDEN DICH LEHREN,
WAS DU VON KEINEM LEHRMEISTER HÖRST.

BERNHARD VON CLAIRVAUX

1.2. GESCHICHTE DES WALDKINDERGARTENS DESSAU e.V.

Am Anfang waren es zwei gleichgesinnte Mütter, die sich für die tägliche Betreuung ihrer Kinder einen Aufenthalt in der Natur und ein intensives Spielen im Freien bei jedem Wetter und zu allen Jahreszeiten wünschten. Das ursprünglich aus Dänemark stammende Konzept eines Natur- und Waldkindergartens entsprach ihren Vorstellungen.

2002 kam es zu einer Interessenvereinigung von mehreren Familien in Dessau und am 18.10.2003 wurde daraus resultierend der Verein *Waldkindergarten Dessau e.V.* gegründet. Durch monatlich durchgeführte Schnuppernachmittage (Öffentliche Waldspaziergänge) erhöhte sich die Zahl der interessierten Familie sehr schnell. Der Verein suchte weiterhin Unterstützer für die Eröffnung eines Kindergartens. Besonders der Geschäftsführer des *Behindertenverbandes Dessau e.V.*, Herr E. Geier wurde ein aufgeschlossener Partner und Wegbereiter für das Konzept eines Waldkindergartens in Dessau.

2004 wurde dieses Konzept im Jugendhilfeausschuss der Stadt Dessau anerkennend vorgestellt. Ziel war es in den *Bedarfs- und Entwicklungsplan für Kindertagesstätten der Stadt Dessau* aufgenommen zu werden, um die Finanzierung eines zukünftigen Waldkindergartens sicherzustellen.

Durch die Verleihung des *Bürgerpreises* der Stadtparkasse Dessau wurde der Ausbau der zukünftigen Bauwagen in Eigenleistung der Vereinsmitglieder ermöglicht. Die Waldwiese wurde gepachtet und verschiedene Verträge z.B. eine Kooperation mit dem Forstamt zur Nutzung der entsprechenden Waldflächen geschlossen.

Nach intensiven Gesprächen und Verhandlungen mit verschiedenen Ämtern der Stadt und des Landes wurde zum 01.03.2005 die Betriebserlaubnis für den ersten reinen Waldkindergarten des Landes Sachsen-Anhalt in Dessau erteilt.

18 Kinder im Alter zwischen 3–7 Jahren können seither von 9–15 Uhr zu allen Jahreszeiten den Dessauer Waldkindergarten besuchen.



1.3. DER DESSAUER WALDKINDERGARTEN STELLT SICH VOR:

Träger des Kindergartens:	<p>Verein <i>Waldkindergarten Dessau e.V.</i> Postfach 1004, 06811 Dessau-Roßlau E-Mail: waldkinderdessau@aol.com Telefon: 0170 7732404 Web: www.waldkinder-dessau.de</p> <p>Finanzielle Absicherung durch Stadt, Land und Eltern Elternbeiträge sind durch Gesetze des Landes Sachsen-Anhalt und durch die kommunale Satzung der Stadt Dessau-Roßlau festgelegt</p>
Öffnungszeiten:	<p>Montag–Freitag 9–15 Uhr</p>
Schließzeiten:	<p>3 Wochen Sommerferien Weihnachtsferien nach Absprache mit Vorstand, Eltern und Team</p>
Gruppe:	<p>18 Kinder im Alter von 3–7 Jahren</p>
MitarbeiterInnen	<p>2 ErzieherInnen/ Waldpädagogen 1 ErzieherIn/ Natur- und WildnispädagogIn Einsatzstelle für 1 TeilnehmerIn Freiwilliges Ökologisches Jahr und/oder 1 TeilnehmerIn Ökologischer Bundesfreiwilligendienst 1 Honorarkraft Reinigung 1 Honorarkraft Hausmeister</p>
Ort des Waldkindergartens:	<ul style="list-style-type: none">> Standort der Bauwagen ist eine Wiese in der Nähe der Wolfener Chaussee, der angrenzende Wald in der Mosigkauer Heide wird täglich aufgesucht> Zwei Bauwagen sind kindgerecht mit Garderobe, Aufenthalts- und Schlafbereich ausgebaut> Häuschen mit zwei Rindenmulch-Toiletten
Ausstattung:	<p>Propangas-Heizungen für die Bauwagen, Solarpaneele für das Bauwagenlicht, Schwengelpumpe für den Garten, Wasser- und Stromanschluss nicht vorhanden</p>
Fahrdienst:	<p>Organisation übernehmen die Eltern der aktuell angemeldeten Kinder. Direktes Bringen bzw. Holen der Kinder zur Waldwiese möglich.</p> <p>8.30 Uhr Abfahrt Wörlitzer Platz (Nähe des Umweltbundesamtes) mit dem Fahrdienst des <i>Behindertenverbandes Dessau e.V.</i> zum Waldkindergarten.</p> <p>Rücktransport mit „Mietmobil“ bzw. Elternfahrdienst zum Wörlitzer Platz. Ankunft ca. 15.30 Uhr</p>

2.

Leitgedanken

Wir haben Frei-Raum zum „Kind sein“ und Natur-Raum, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Wir betreuen Kinder mit und ohne Einschränkungen in achtsamer und liebevoller Weise. Auf dem Weg zur Inklusion bedeutet für uns Teilhabe und Anteilnahme am täglichen Leben. Jeder kann sich mit seiner Persönlichkeit und seinen Möglichkeiten entsprechend in die Gruppe einbringen. Diese Vielfalt ist großartig und macht JEDEM bewusst, dass er ein Teil des großen Ganzen ist!

Wir machen Stille erlebbar, regen Phantasie und Kreativität durch die Vielfalt der Natur an.

Wir lernen ganzheitlich und entdecken mit allen Sinnen unsere Natur und übernehmen Verantwortung für unsere Umwelt.

Wir erleben intensiv den Wechsel der Jahreszeiten, gehen flexibel und spontan auf die gegebenen Situationen ein.

Wir vermitteln Sozialverhalten durch verständliche Regeln und durch Förderung der Individualität in der sozialen Gemeinschaft.

Wir stärken die Gesundheit und reduzieren die Ansteckungsgefahr durch den aktiven Aufenthalt im Freien zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter.

Wir fördern die Schulfähigkeit durch altersspezifische Angebote zur Konzentrationsfähigkeit und Sprachentwicklung.

Wir stehen in engem Kontakt mit den Familien der betreuten Kinder, die als Vereinsmitglieder aktiv an der Gestaltung des Kindergartenlebens beteiligt sind.

Wir knüpfen Netze im öffentlichen Leben und haben Bündnispartner in vielfältigen Bereichen z.B. befreundete Experten der Ornithologen, Mykologen, Imker und des Forstwesens. Mit anderen Kindergärten und Grundschulen pflegen wir kooperative Beziehungen.

**DEIN KIND SEI SO FREI ES IMMER KANN.
LASS ES GEHEN UND HÖREN,
FINDEN UND FALLEN, AUFSTEHEN UND IRREN.**

J.H. PESTALOZZI

3. PÄDAGOGISCHE GRUND- GEDANKEN UND ZIELE

3.1. GANZHEITLICHES BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSVERSTÄNDNIS

Ganzheitliche Bildung und Erziehung stehen für einen allumfassenden Entwicklungsprozess des Menschen, d.h. geistige und körperliche, kreative und lebenspraktische, emotionale und soziale Fähigkeiten und Kompetenzen sind untrennbar miteinander verbunden, entwickeln sich parallel und bedingen sich gegenseitig.

Aufgabe unserer vom naturpädagogischen Handlungskonzept geprägten und am Situationsansatz orientierten pädagogischen Arbeit im Waldkindergarten ist es immer, die Entwicklung des Kindes in seiner Ganzheitlichkeit zu betrachten. Prozesse des Lernens, Spielens und des Lebens mit vielfältigen Sinneserfahrungen, geistigen Anregungen und dem Emotionalen zu verknüpfen – Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Unser Ziel ist es, den Kindern das aktive, hautnahe und unmittelbare Erleben der Natur im jahreszeitlichen Rhythmus zu ermöglichen. Über das eigenständige Tun jedes einzelnen Kindes durch das Bewegen, Bestaunen, Beobachten, Erproben, Erfinden, Entdecken... wollen wir die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, selbstbewussten, gesunden und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern. Aus der Situation heraus, spielerisch-praktisch handelnd können die Kinder mit allen Sinnen den Lebensraum Wald entdecken.

Die Naturverbundenheit der Kinder schafft nachhaltige Grundlagen für einen kreativen und verantwortlichen Umgang mit Materialien aller Art und natürlichen Ressourcen und entspricht damit den Anforderungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) des UNESCO-Weltaktionsprogrammes.

Der regelmäßige Aufenthalt in der Natur gibt dem Körper und dem Geist eines Kindes den wichtigen Freiraum für die Entfaltung seiner Individualität eingebettet in die soziale Gemeinschaft.

Zur ganzheitlichen, familienbegleitenden Bildung und Erziehung gehört es auch, die einzelnen Bedürfnisse der Kinder nach Liebe, Geborgenheit, Abenteuer, Wissen und Kreativität zu erfüllen. Wesentliche Lebenskompetenzen werden erworben durch Spontaneität, Flexibilität und situationsorientiertes Handeln, die das Leben in und mit der Natur im Jahreslauf erfordern.

DENKEN UND FÜHLEN,
HANDELN, WAHR-
NEHMEN UND
SICH BEWEGEN,
SIND IM MENSCHEN
UNTRENNBAR
miteinander
VERBUNDEN UND
BEEINFLUSSEN
SICH GEGENSEITIG.”

RENATE ZIMMER

3.2. BEDEUTUNG DES SPIELS

KINDER SOLLN MEHR SPIELN, ALS VIELE KINDER ES HEUTZUTAGE TUN. DENN WENN MAN GENÜGENDE SPIELT, SOLANGE MAN KLEIN IST, DANN TRÄGT MAN SCHÄTZE MIT SICH HERUM, AUS DENEN MAN SPÄTER SEIN GANZES LEBEN LANG SCHÖPFEN KANN.

DANN WEIß MAN, WAS ES HEIßT, IN SICH EINE WARME, GEHEIME WELT ZU HABEN, DIE EINEM KRAFT GIBT, WENN DAS LEBEN SCHWER WIRD.

WAS AUCH GESCHIEHT, WAS MAN AUCH ERLEBT, MAN HAT DIESE WELT IN SEINEM INNERN, AN DIE MAN SICH HALTEN KANN.“

ASTRID LINDGREN

Als Haupttätigkeit der Kinder hat das Spiel im Waldkindergarten einen hohen Stellenwert. Freispiel bedeutet für uns, dass das Kind frei entscheiden kann, womit, wie und mit wem es wie lange spielen möchte. Wir berücksichtigen, dass das freiheitliche, kreative Spiel auch ungeplante und ungesteuerte Zeit benötigt!

Im Spiel wollen Kinder wirksam sein, sie setzen sich in spezifischer Art und Weise mit ihrer Umwelt auseinander, gehen vielfältige Beziehungen ein und lernen sich selbst und andere kennen. Kinder dürfen sich frei organisieren. Die ErzieherIn beobachtet aufmerksam das Spielgeschehen und begleitet es angemessen, d.h. nur wenn Kinder Hilfe oder Unterstützung benötigen, wird diese einfühlsam gewährt.

Der Wald ist ein idealer Ort, der den Kindern genügend Freiraum und Materialien bietet, um ihre Spielvorhaben zu verwirklichen. Es gibt außer von den Erzieherinnen mitgetragenen Sägen, Seilen und Schnitzwerkzeugen kein vorgefertigtes Spielzeug, dadurch werden Phantasie und Kreativität der Kinder besonders angeregt. Das benötigte Spielmaterial ist lebendig, muss erst entdeckt bzw. herausgesucht werden und einer der Idee entsprechenden Funktion zugeordnet werden. Es gibt kein Material, bei dem von vornherein feststeht, was mit ihm zu tun ist. Äste werden zu Musikinstrumenten oder Angeln. Ein Baumstumpf ist der Herd, auf dem man Eicheln, Bucheckern und Steine „kochen“ kann. Auf einem umgestürzten Baum, der gerade mit dem Zapfenbohrer repariert wurde, finden der Busfahrer und die Fahrgäste Platz. Es entstehen intensive Spiele, bei denen der Phantasie und Kreativität der Kinder kaum Grenzen gesetzt sind.

Im Waldkindergarten nimmt das Rollenspiel während der Freispielzeit einen großen Raum ein. Die relative Zweckfreiheit der nicht vorgefertigten Spielmaterialien erfordert als Grundlage für ein gemeinsames Spiel die ständige verbale Kommunikation zwischen den Kindern. Beim Spielen müssen die Sichtweisen und Ideen der anderen erfasst werden. Eigene Emotionen und die der Mitspielenden Kinder müssen geäußert und gedeutet werden. Es gilt, die Mitspieler zu verstehen, zu lernen, mit den eigenen Impulsen und denen der anderen Kinder umzugehen, Verhalten zu erproben, Regeln auszuhandeln, Akzeptanz zu üben und auch Frustration auszuhalten, wenn z.B. hin und wieder keine gemeinsamen Kompromisse gefunden werden können. Hier wird die innere Stärke im Kind aufgebaut, Frustrationstoleranz und Flexibilität ausgebildet und wesentliche sprachliche und soziale Kompetenzen werden erlangt.

3.3 PARTIZIPATION

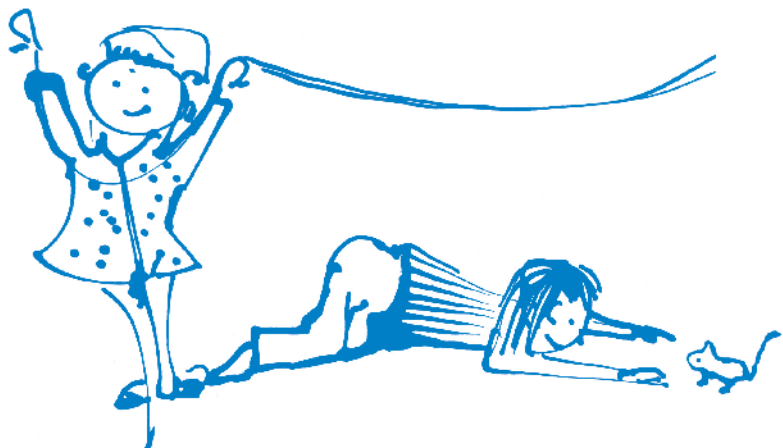
Partizipation beinhaltet im Waldkindergarten die Grundeinstellung, dass jeder Mensch mit seinen Wünschen und Bedürfnissen angenommen wird. Gehört werden Ideen, Meinungen, Ängste, Ärgernisse und Freuden von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen.

Partizipation ist bei uns alltagsintegriert. Ein achtsamer Umgang miteinander und eine wertschätzende Kommunikation schließt das ebenso ein, wie die Bereitschaft, sich mit den Anschauungen und Vorstellungen der anderen auseinanderzusetzen, eine eigene Position zu beziehen, Emotionen zu äußern und zu lernen Kritik zu üben und anzunehmen. Gemeinsam werden Lösungen gesucht bzw. werden Kompromisse angestrebt. Kinder können ihren Lebensraum mitgestalten.

Konkret bedeutet es unter anderem, dass die Kinder in Entscheidungen des Alltags einbezogen werden. Das beginnt z.B. bereits mit dem demokratischen Auswahlverfahren des Spielortes im Wald während des Morgenkreises. Vorschläge werden erbracht, alle positionieren sich und die Mehrzahl entscheidet über den Spielstandort des Vormittages. Ideen und Interessen der Kinder werden aufgegriffen und in Angeboten und Projekten weiterverfolgt.

Des Weiteren stellen Kinder und Erwachsene gemeinsam Regeln auf, die transparent gemacht werden im „Regelbuch“ und bei Verstößen mit den Möglichkeiten der „Regelkiste“ geahndet werden können. Regeln sind immer aus den Situationen heraus entstanden, sind von der Gemeinschaft aufgestellt und werden von ihr getragen.

Partizipation wird ebenfalls in engem Kontakt mit den Familien der betreuten Kinder, die auch als Vereinsmitglieder aktiv an der Gestaltung des Kindergartenlebens beteiligt sind, gelebt. Zum Beispiel wird die Ausgestaltung von Eltern-Kind-Projekten geplant und umgesetzt. Im Punkt 6. Elternarbeit wird dies näher ausgeführt.



3.4 auf dem weg ZUR INKLUSION

Grundgedanke ist die Orientierung an der Einzigartigkeit jedes Kindes. Durch das gemeinsame Spielen und Leben in der Gruppe und in der Natur erhält jedes Kind vielfältige Anregungen. Entsprechend seinen Bedürfnissen werden Entwicklungsbesonderheiten berücksichtigt.

Unter Prüfung der gegebenen Rahmenbedingungen (Örtlichkeiten, Personal, Möglichkeiten der Förderung, Finanzierung der Einzelintegration/ der InklusionshelferIn, Betreuung als Regelkind) und der physischen – psychischen Besonderheiten und der sozialen Situation des Kindes wird gemeinsam mit den Eltern, dem Träger und dem Team des Kindergartens, sowie den zuständigen Ämtern der Stadt Dessau-Roßlau über eine stundenweise oder ganztägige Teilhabe am Kindergartenalltag entschieden.

In enger Zusammenarbeit mit Eltern und therapeutischen Einrichtungen der Frühförderung werden Möglichkeiten der individuellen Förderung geprüft und in der Gemeinschaft während des Tagesablaufes angeboten.

Um Inklusion wirklich zu leben, braucht es ein weiteres Umdenken in Politik und Gesellschaft. Gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen muss zur Selbstverständlichkeit werden. Noch befinden wir uns auf dem Weg zur Inklusion und möchten von den positiven Erfahrungen der Einzelintegration hin zu einem wirkungsvollen, verantwortungsbewussten und gemeinsamen Miteinander im Waldkindergartenleben kommen. Individuelle Unterschiede sollen als gegeben und natürlich angenommen werden.

**viele kleine Leute,
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht der
Welt verändern.“**

AFRIKANISCHES SPRICHWORT

4. UMSETZUNG DES BILDUNGSauftrages “BILDUNG eLEMENTAR“

4.1. soziale kompetenzen

ZWEI DINGE SOLLen KINDER VON IHREN eLtern Bekommen: WURZeln UND flügel.

In der Waldkindergartenzeit macht das Kind vielfältige und wichtige soziale Erfahrungen in der Gemeinschaft. Diese sind Grundlage für die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Kinder brauchen Wurzeln, mit denen sie fest verankert sind, ausgebildet durch sichere emotionale Beziehungen, als Basis für die „Nährstoffaufnahme“ in allen Entwicklungsbereichen.

Im Kindergarten werden enge soziale Bindungen geknüpft, die dem Kind Sicherheit und Geborgenheit geben. Große Freude entsteht, wenn Kinder gleiche oder ähnliche Vorlieben, Bedürfnisse haben und Vorhaben, Spielideen gemeinsam realisieren können. Stabile emotionale Beziehungen lassen Freundschaften entstehen. Ein gemeinsames Entdecken und Erforschen ihrer Welt beginnt und ist getragen vom Ausprobieren grundlegender Fähigkeiten für das Zusammenleben mit anderen Menschen überhaupt. Die Kinder können ihre Gefühle zeigen, lernen aber auch das Befinden anderer wahrzunehmen, zu deuten und zu akzeptieren.

Dabei lernen die Kinder auch Frustration auszuhalten und flexible Lösungen für Probleme zu finden. Im Miteinander haben die Kinder die Möglichkeit all diese Fähigkeiten anzuwenden, zu üben und in andere Lebensbereiche zu übertragen.

Regeln werden gemeinsam aufgestellt, für die Gruppe verständlich vermittelt und „ausgeübt“. Positive soziale Verhaltensweisen wie Rücksichtnahme, Respekt und Hilfsbereitschaft werden im Waldkindergarten durch verschiedene Situationen gefördert, die für ein Kind allein nicht zu bewältigen sind. Die Kinder sind zum Beispiel aufeinander angewiesen, wenn es darum geht einen glitschigen Hang zu erklimmen oder einen schweren Ast zu tragen. Der Freiraum in der Natur und die soziale Struktur einer altersgemischten Gruppe verstärkt dieses Erleben zusätzlich.

Wir legen Wert auf einen großen inneren Zusammenhalt in der Gruppe. Mit Achtsamkeit versuchen wir uns in Situationen einzufühlen, finden heraus was den Anderen bewegt und was wir tun können, dass es dem Menschen oder jedem anderen Lebewesen gut geht. In diesem Prozess des Zusammenlebens in der Gemeinschaft lernen die Kinder auch ihr eigenes „Ich“

kennen. Die Waldkinder werden in ihrer Individualität und ihrem Selbstbewusstsein bestärkt. Sie sind verbunden mit allen anderen und nehmen sich so als ein Teil des großen Ganzen wahr.

Erst Kinder, die tief verwurzelt sind und sich sicher und geborgen fühlen, sind bereit ihre „Flügel“ auszubreiten. Indem wir auf die Stärken der Kinder vertrauen und auch ihre Schwächen annehmen können, zeigen wir uns aufgeschlossen gegenüber aller Vielfältigkeit von Menschen und deren unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen.

Wir pflegen soziale Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen unserer Gesellschaft. Im Rahmen von Ausflügen (z.B. Besuch des Naumann Museums Köthen) und Projekten (Singen mit dem Chor des Anhaltischen Theater Dessau) lernen wir die Lebenswelten anderer Menschen kennen.

Wir knüpfen Netze im öffentlichen Leben und pflegen Beziehungen in unterschiedlichsten Bereichen. Kinder aus anderen Kindereinrichtungen, Jugendliche und Erwachsene aus verschiedenen Bildungseinrichtungen besuchen unseren Kindergarten und haben die Möglichkeit mit uns gemeinsam ein soziales Miteinander zu erleben und die Vielfältigkeit der Natur kennenzulernen.

4.2. KÖRPER, GESUNDHEIT, ERNÄHRUNG

Der tägliche mehrstündige Aufenthalt in der freien Natur bei jedem Wetter trägt zur Stärkung des kindlichen Immunsystems bei. In geschlossenen, überheizten Räumen ist die Gefahr der gegenseitigen Ansteckung ungleich größer.

Das Draußensein ermöglicht auch die so wichtige Aufnahme des Sonnenlichts. Das Sonnenvitamin D brauchen Kinder zum Aufbau starker Knochen und zur Freisetzung wichtiger Botenstoffe. Diese stärken das Immunsystem und setzen lebenswichtige Hormone im Gehirn frei.

Die Abwesenheit von Lärm und der sonst üblichen Reizüberflutung bieten Momente der Stille, die ein differenziertes Wahrnehmungsvermögen ermöglichen und zur Förderung der Konzentrationsfähigkeit und der Schulung der Sinne beitragen.

Das ständige Laufen auf trittfederndem Waldboden ist gelenkschonend. Die nahezu uneingeschränkten körperlichen Aktivitäten fördern die Körperbeherrschung, die physische Ausdauer und kräftigen die Muskulatur.

Die Entwicklung der körperlichen und seelischen Gesundheit steht in engem Zusammenhang. Kinder, die in ihrer Kindheit auf Bäume klettern konnten und gelernt haben hinzufallen, ohne sich zu verletzen, gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein.

Eine kindliche Seele braucht stabile soziale Beziehungen. Kinder wollen wirksam sein, selbstbestimmt die



Welt entdecken. Und sie wollen sich als kompetent erfahren, brauchen die so wichtige Anerkennung für ihre Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit.

Unsere Kindergartengemeinschaft in ihrer Lebenswelt Natur bietet beste Voraussetzungen zur Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühles und vielen anderen Schutzfaktoren für den Aufbau von psychischen und physischen Widerstandfähigkeiten (Resilienz).

Neben Bewegung an frischer Luft und erholsamem Schlaf (im Waldkindergarten vorzugsweise im Freien) legen wir Wert auf eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Die Kinder lernen Werte der Esskultur zu schätzen, haben Freude an der Zubereitung von Mahlzeiten in und für die Gemeinschaft. Wir verwenden saisonales Obst und Gemüse, vorrangig aus biologischem und regionalem Anbau. Bei der gemeinsamen Zubereitung des Picknicks werden Kenntnisse und Fähigkeiten zur gesunden Ernährung und der Wertschätzung von Lebensmitteln vermittelt.

Die warme Mittagsversorgung ist gesichert durch einen professionellen Anbieter. Gelegentlich kochen wir gemeinsam mit den Kindern über dem offenen Feuer bzw. im Lehmbackofen.

4.3. BEWEGUNG UND aktivität

Der Wald bietet eine Vielfalt an Bewegungsanlässen und Bewegungsmöglichkeiten und ist somit eine hervorragende Grundlage zur Ausbildung von Motorik und Koordinationsfähigkeiten. Die Kinder können ohne künstliche Begrenzungen, wie Wände, Zäune und Straßen ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und ihre eigenen Grenzen erfahren.

Sie schulen in der Natur die eigene Körper einschätzung, selbstbildend motiviert durch ihren Bewegungsdrang, ihr Spielbedürfnis und ihre unerschöpfliche Neugier.

Bewegungserfahrungen sind gleichzeitig vielschichtige und direkte Sinneserfahrungen, die den Kindern wichtige Rückmeldungen über sich selbst und ihre Umwelt geben.

Bewegung und aktives tätig sein an frischer Luft beflügeln immer auch den Geist und dessen Entwicklung. Lernerfahrungen können besser verankert werden und das Selbstvertrauen der Kinder wird gestärkt.

Intensive körperliche Betätigung regt flexibles Denken an und die Kinder werden befähigt, selbstständig kreative Wege zu gehen.

Herausforderungen sind im Wald allgegenwärtig und veränderlich wiederkehrend. Die Kinder können selbst bestimmen, wann sie diese annehmen wollen. Sie können sich Zeit lassen beim Beobachten, Herantasten und dem tatsächlichen Tun. Bin ich bereit von der hohen Wurzel zu springen oder bis zur vorletzten Astgabel hoch hinauf zu klettern? Jedes Kind bestimmt diese zeitliche Spanne selbst und schätzt seine Fähigkeiten ein. Deshalb geben wir keine Hilfestellungen beim Erklimmen, Klettern oder Balancieren der Kinder, sondern ermuntern zum eigenständigen Ausprobieren und Handeln!

Wir sind dankbar, dass der Wald die komplexen Erfahrungsräume vielfältig anbietet. Hier muss nichts künstlich für die Kinder erschaffen werden. Diese Tatsache sorgt für eine gesunde allumfassende körperliche und geistige Entwicklung.

4.4. SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Durch die Besonderheiten des Waldkindergartenlebens ergeben sich zahlreiche und vielschichtige Möglichkeiten, um die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes kontinuierlich zu fördern.

Im gesamten Tagesablauf gibt es viele Redeanlässe, Zeit für Gespräche zu zweit, Gespräche im kleinen und / oder großen Kreis, sowie Gelegenheiten zum Zuhören.

In der Natur kann man sich leicht auch mal zurückziehen und kann Stille erfahren, Ruhe genießen und viele Geräusche wahrnehmen.

Beim täglichen Gehen auf den Waldwegen ergeben sich intensive Gespräche. Erlebtes wird erzählt, Gedanken, die die Kinder bewegen werden kundgetan, Entdeckungen beschrieben und Wünsche für das folgende Spiel werden mitgeteilt.

Im Freispiel ist eine ständige verbale Kommunikation erforderlich, denn Naturmaterialien müssen in ihrem dienlichen Zweck immer wieder neu benannt und erklärt werden.

Absprachen zur Verwendung im Spiel müssen getroffen werden.

Redeanlässe entstehen oft in Situationen, die von einem Kind allein nicht zu bewältigen sind. Die Kinder gehen aufeinander zu, bitten gegenseitig um Hilfe und bemühen sich um eine gemeinsame Lösung des Problems.

Eine wertschätzende Kommunikation und der achtsame Umgang sind uns im täglichen Miteinander besonders wichtig. Wir fördern die Bereitschaft sich Anschauungen und Vorstellungen anderer anzuhören und üben Gefühle sprachlich kundzutun, die eigene Meinung zu äußern, Vorschläge und Ideen einzubringen, Kritik zu üben und anzunehmen. Gezielte Angebote der ErzieherInnen zur Möglichkeit der Sprachentwicklung sind Naturbeobachtungen, Experimente, Kreisspiele, Rollenspiele, Puppentheater, Reime, Märchen, Geschichten und Lieder, eingeschlossen das tägliche Vorlesen vor der Mittagsruhe.

Täglich wird die Freude an der Sprache durch das Singen, Tanzen und zahlreiche Fingerspiele, Reime und Gedichte gefördert. In wiederkehrenden Ritualen wie dem Mittagskreis, Geburtstagen, Festen und anderen speziellen Angeboten können die Kinder die Fähigkeiten des Zuhörens, der Konzentration und den kreativen Gebrauch von Sprache üben.

4.5. MUSIK UND KUNST

Der Wald schenkt mit seinen vielfältigen Naturmaterialien, seinem eigenen Rhythmus der Jahreszeiten, dem Wechsel von Tag und Nacht, den Geräuschen von Tieren wie Vogelgesang, Grillen zirpen oder dem Rauschen des Windes den Kindern viele Sinneseindrücke, die ihre Sicht auf die Welt ergänzt und erweitert.

Musik mit Gesang, Tanz und dem Musizieren und Kunst im Sinne von darstellender Kunst wie Theater spielen und der bildenden Kunst wie das Formen von plastischen Gegenständen, dem Malen oder Schnitzen haben im Waldkindergartenleben eine große Bedeutung. Es ist eine weitere wichtige Form der Kommunikation in der sozialen Gemeinschaft.



Kinder können sich auf vielfältige Weise kreativ ausdrücken und verständlich machen. Wir machen sie mit vielen Techniken vertraut, z.B. malen, zeichnen, schneiden, schnitzen, filzen, drucken, formen mit Lehm, Ton, Erde, Knete, bearbeiten von Speckstein und Holz. Täglich schaffen wir Situationen zum gemeinsamen Singen, Tanzen und Musizieren, spielen regelmäßig Stegreifspiele und Puppentheater und geben dabei auch kulturelle Werte an die Kinder weiter.

Kinder erschaffen frei aus sich heraus, mit Freude am Tun ihre individuellen Werke. Hier bedarf es einer großen Sensibilität der Erwachsenen möglichst wertfrei Bilder, Plastiken u. a. zu betrachten um die Freude und Motivation der Kinder sich künstlerisch mitzuteilen zu erhalten, zu fördern und nicht zu verleiden. Diese wunderbaren mannigfaltigen Ausdrucksformen der Kunst und Musik müssen Kindern offengehalten werden und eine Nutzung dieser sinnlichen Wahrnehmungs- und Gestaltungsformen sollte immer möglich sein. Das Ausprobieren der verschiedenen künstlerischen Formen, der Spaß am Singen, Musizieren und Tanzen stärkt das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, begünstigt die geistige Entwicklung der Kinder und bereichert jede soziale Gemeinschaft durch die hohe Vielfalt an Individualität und kultureller Herkunft.

4.6. mathematik

Mathematische Bildung ist im Waldkindergarten ein alltagsintegriertes praktisches Tun, das ein Ausprobieren von mathematischen Grunderfahrungen ganzheitlich ermöglicht.

- > das Erfassen von Mengen z.B. durch das Abzählen der Kinder mit der Zählkette am Morgen oder das Abzählen des Bestecks mittags gehört ebenso dazu wie
- > das Zusammentragen von *leicht* und *schwer* gewichtigen Ästen,
- > das Ordnen und Sortieren von z.B. braunen, runden Kastanien und roten, länglichen Hagebutten,
- > das Ermessen von *langen* und *kurzen* Wegstrecken,
- > das Erklimmen von *hohen* Bäumen und *niedrigen* Erdwällen,
- > das Erkennen von Raum-Lage-Beziehungen indem wir uns *hinter* dem Baum verstecken, der König *auf* der Wurzel sitzt und *neben* dem Spitzwegerich ein Veilchen blüht,
- > das Unterscheiden von Richtungen, weil wir *rechts* vom „Baumriesen“ *rückwärts* bis zur „Leiterstelle“ gehen wollen,
- > das Lesen von *Zahlenbildern* z.B. auf Nistkästen oder abgelagertem Holz
- > das Erfassen von *zeitlichen* Zusammenhängen z.B. durch tägliche Beschäftigung mit dem Kalender und Zeitmessern wie Sanduhr und Sonnenuhr,
- > das Bezeichnen von *Formen*, z.B. der Stern im Inneren eines Apfels, die Kreise auf der Wasseroberfläche, die ein hineingeworfener Stein hinterlässt.

Mathematik ist Rhythmus, Rhythmus ist Sprache, Sprache ist Takt, Takt ist Bewegung, Bewegung ist das Sammeln von Erkenntnissen mit dem gesamten Körper und seinem Geist. Sprachliche und mathematische Fähigkeiten sind eng miteinander verknüpft. Mit allen Sinnen können mathematische Grunderfahrungen in der Natur gesammelt werden. Die Neugier der Kinder auf das Erforschen ihrer Welt gilt es zu nutzen, um eine Begeisterung für den mathematischen Bereich zu wecken.

4.7. NATUR UND UMWELTSCHUTZ

Im Waldkindergarten vermitteln wir den Kindern durch Vorbildwirkung und das Einbringen unserer eigenen Begeisterung einen sorgsam und liebevollen Umgang mit der Natur. Es ist selbstverständlich sich mit allen Sinnen mit der Natur auseinanderzusetzen, sich von ihr berühren und anrühren zu lassen. Dadurch bleibt die Umwelt nicht theoretisch und abstrakt, sondern sie wird hautnah erfahren.

Der Reichtum der Natur begegnet den Kindern als Freiraum, Spielraum, Beziehungsraum, Entdeckungsraum, Gestaltungsraum, Selbsterfahrungsraum und Rückzugsraum.

Die unbändige Neugier der Kinder wird gestillt durch die weitreichenden Möglichkeiten des Bewegens und Erforschens mit und in der belebten und unbelebten Natur. Die Faszination für die Elemente des Lebens – Wasser, Erde, Luft, Feuer, Holz, Metall – werden durch die tägliche Auseinandersetzung mit diesen hervorgerufen. Besonders im Freispiel bestehen Möglichkeiten zum Erleben und Experimentieren. Mit gezielten Angeboten verstärken wir gewecktes Interesse, vermitteln Wissen und fördern das Verständnis für die Zusammenhänge im Ökosystem.

DER WALD ERSCHLIEßT SICH ERST IM VERWEILEN.

Durch erlebte emotionale Erfahrungen entstehen positive Bindungen zur Natur. Diese sind Grundvoraussetzung für ein positives, altersgemäßes, ökologisches und soziales Bewusstsein gegenüber der Umwelt. Wir entwickeln bei den Kindern die Bereitschaft und das Bedürfnis, die Natur zu achten und zu schützen.

Im Waldkindergarten werden regenerative Energien genutzt und ein schonender Umgang mit allen Ressourcen gepflegt. Es gibt zum Beispiel keinen Stromanschluss, Licht wird durch eine Solarzelle auf dem Bauwagen erzeugt, das Spielen mit Wasser und das Gießen der Pflanzen im Garten ist nur durch das Handpumpen mit einem Schwengel möglich. Waschwasser muss täglich im Kanister mitgebracht werden, deshalb ist der sparsame Umgang mit Wasser eine Selbstverständlichkeit. Alltagsgegenstände, Werkzeuge und Spielzeuge werden, wenn möglich, gemeinsam repariert.

Beim Einkauf von benötigtem Obst und Gemüse bevorzugen wir regionale Produkte aus ökologischem Landbau. Unser eigener kleiner Garten und die Streuobstwiese ergänzen dieses Angebot mit einem geringen Anteil.

Durch die Bewirtschaftung des Gartens lernen die Kinder die Herkunft unserer Nahrung kennen und haben Freude am Säen, Pflanzen, Versorgen und Ernten.

Die eigenen Kartoffeln, gekocht über dem Feuer schmecken in der Gemeinschaft besonders gut.

All diese Dinge sind wesentliches Anliegen der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ und werden in unserem Kindergarten gelebt.



4.8. TECHNIK UND HANDWERK

Technik steht in einem engen Verhältnis zur Natur. Viele technische Neuerungen, Erfindungen sind inspiriert und bedingt aus Naturerkenntnissen. Es bedarf eines kreativen Freiraumes und eines breiten Angebots an unterschiedlichsten Materialien und Werkzeugen, die die Kinder ausprobieren und nutzen können, um technische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten kennenzulernen. Im Experimentieren erwerben sie handwerkliche Fertigkeiten, schaffen Dinge neu, finden Erklärungen, Erkenntnisse und Lösungen oder erfreuen sich einfach nur am Tun.

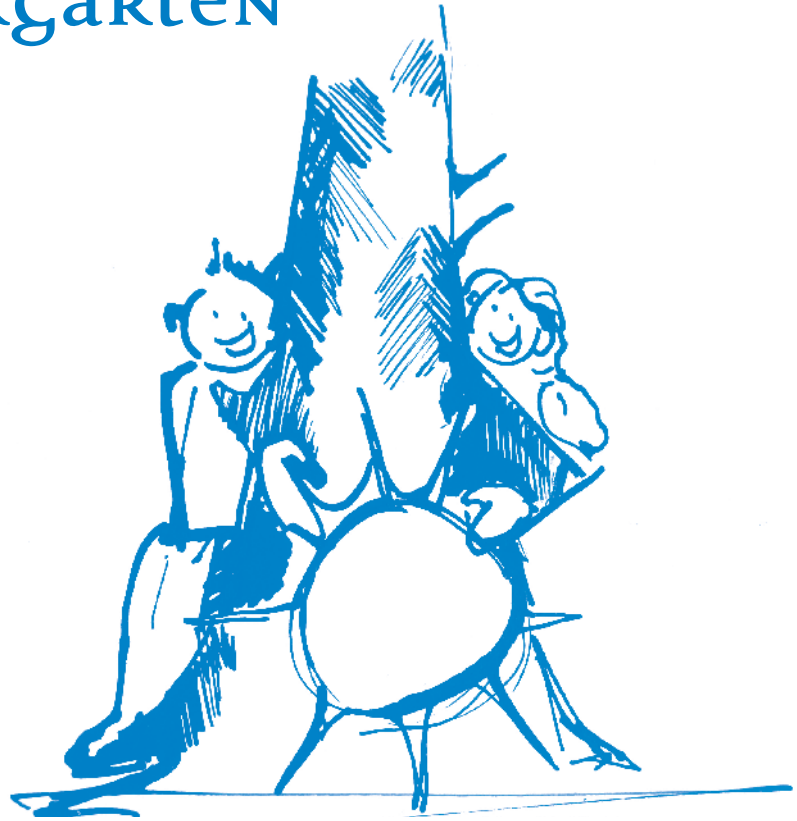
Im Wald und auf unserer Wiese finden die Kinder viele Materialien, die sich handwerklich bearbeiten lassen. Sand, Erde und Ton können mit den Händen geformt werden. Zapfen, Rinden, Stöcke, Moos und Steine können zum Gestalten verwendet werden. Handwerkliche Tätigkeiten wie schnitzen und sägen lassen sich hervorragend in Bastel- und Gestaltungsarbeiten integrieren, z.B. kommen gemalte Bilder in selbst hergestellte Rahmen oder es wird mit geschnitzten Klanginstrumenten gemeinsam musiziert und gesungen.

Mit unterschiedlichsten Werkzeugen erfolgt die Bearbeitung der Materialien. Verschiedene Oberflächenstrukturen werden erfahrbar. Im Wald stehen den Kindern dafür eigene Messer, Schnitzwerkzeuge und Sägen zur Verfügung. Auf der Waldwiese wird das Spektrum ergänzt durch Schippen und Gartengeräte. Außerdem gibt es eine Werkstatt mit Schraubstock, verschiedenen Werkzeugen, einem Holzvorrat und entsprechenden Arbeitsmaterialien (z.B. Nägel, Schleifpapier usw.). Die Regenwasserableitungen der Bauwagen aus unterschiedlichen Rinnen bietet Gelegenheit zum Experimentieren mit dem Element Wasser. Es gab schon mehrere innovative Lösungen für Entwässerungssysteme, erbaut von jungen Erfindern.

5.

WALDKINDERGARTEN

PRAKTISCH



5.1. ORGANISATION

Ausrüstung ErzieherInnen

- > Mobiltelefon mit Nummern von Eltern, Notrufnummern und der Giftzentrale,
- > Erste-Hilfe-Ausrüstung
- > Wasser zum Händewaschen, biologisch abbaubare Seife, Handtuch, Toilettenpapier, Abfallbehältnisse, Minispaten, eine vollständige Garnitur Wechselbekleidung.
- > Klappsägen, Seile, Schnitzwerkzeuge, Bindfaden/ Wolle
- > Außerdem werden je nach Vorhaben eingepackt:
Bestimmungsbücher, Lupen, Mal- und Bastelutensilien.

Ausrüstung der Kinder

- > Jedes Kind trägt zweckmäßige Kleidung je nach Wetterlage (z.B. Matschhose, Gummistiefel, Kopfbedeckung, Handschuhe) und nimmt einen Rucksack mit Trinkflasche, einer Sitzmatte, einem eigenen Handtuch und einer leichten Regenjacke mit. Viele Kinder haben ein Kindertaschenmesser und ein Brettchen dabei.

Versorgung / Essen

- > Täglich gibt es zwei Obst- und Gemüseahlzeiten. Obst und Gemüse sind vorwiegend saisonal aus biologischem und regionalem Anbau.
- > Dazu reichen wir selbstgebackenes Brot und herzhaft Knabbereien, nachmittags gelegentlich Kekse.
- > Warmes Mittagessen und das dazu gehörende Geschirr liefert die Firma „Mein Menü“.
- > Den Besteckabwasch übernimmt eine Familie für alle Kinder im monatlichen Wechsel.
- > Getränke bringen die Kinder in Trink- bzw. Thermosflaschen von zu Hause mit, Trinkwasser zum Nachfüllen ist vorhanden.

Schlafen und Ruhen

- > Von 13.00 Uhr bis 14.25 Uhr schlafen die Kinder je nach Wetterlage im Freien, auf dem Baumhaus oder im Bauwagen. Dafür hat jedes Kind eine Isomatte und einen Schlafsack mit Kissen. Kinder mit weniger Schlafbedarf können nach einer Ausruhezzeit von ca. 30 Minuten aufstehen und Kinder im Vorschulalter haben in Absprache mit den Eltern schlaffreie Tage.

Hygiene

- > Im Wald werden Minispaten, Toilettenpapier und Waschwasser mitgeführt. Jedes Kind hat in seinem Rucksack ein kleines Handtuch dabei.
- > Auf dem Waldkindergartengelände befinden sich zwei Komposttoiletten sowie Wasser in Trinkwasserqualität zum Händewaschen.
- > Das Wasser wird täglich frisch vom Waldkindergartenpersonal im Kanister mitgebracht. Der Kanister wird zur Vermeidung von Keimbildung kühl gelagert und einmal wöchentlich mit mindestens 60°C heißem Wasser gereinigt.
- > Nach Benutzung der Komposttoilette wird mit einer Schaufel Rindenmulch aus einem nebenstehenden Gefäß in die Toilette gestreut. Das Waldkindergartenpersonal leitet die Kinder in der fachgerechten Benutzung der Toilette an und gibt Hilfestellungen. Jedes Kind wäscht sich nach Benutzung der Toilette die Hände.

Bauwagen

- > Den größten Teil des Tages verbringt die Gruppe im Freien.
- > Bei kälteren Temperaturen wird im Bauwagen gegessen und geschlafen. Dort kann dann auch gebastelt, gemalt und gespielt werden.
- > Bei besonderen Witterungsverhältnissen (Sturm, Gewitter, extreme Kälte) ist ein sofortiger Rückzug in die beheizbare Bauwagenunterkunft möglich.

Schutzraum

- > Bei Unwetter kann der Waldkindergarten in die Räumlichkeiten des Vereins *SHIA e. V.* (Wörlitzer Str.69, 06844 Dessau-Roßlau) ausweichen.

Notfallmanagement und Handlungspläne

- > Bei unvorhergesehenen Ereignissen wie medizinischem Notfall, nicht auffindbarer Person, Zeckenbiss, Unwetter, Fund nicht identifizierbarer Gegenstände usw. treten der Notfallplan und Handlungspläne laut Qualitätsmanagement in Kraft.

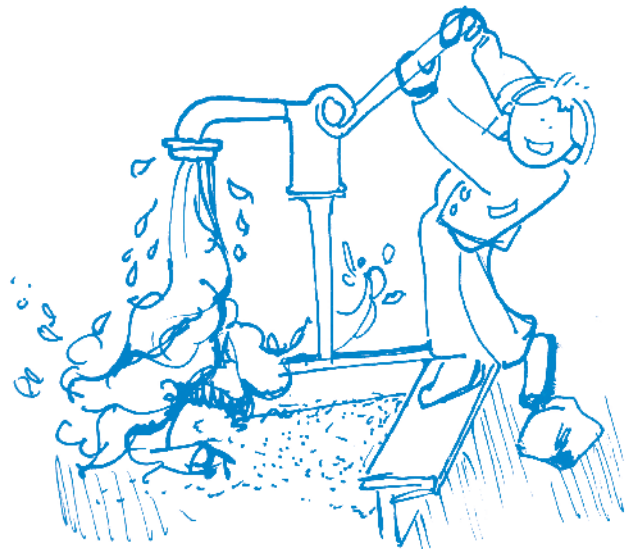
5.2. tagesablauf

- 9.00 Uhr** Eintreffen der Kinder auf der Waldkindergartenwiese mit dem Sammeltaxi oder mit den Eltern
- 9.10 Uhr** Morgenkreis
> Begrüßungs- oder Bewegungslied
> Besprechen des Tagesablaufes
- 9.15 Uhr** Aufenthalt im Wald entsprechend der jahreszeitlichen Bedingungen unter Berücksichtigung des pädagogischen Konzepts und der Planung
> Weg zur gewählten Stelle
> gemeinsames Frühstück
> Freispielzeit
> Zeit zum Erkunden, Beobachten, Basteln...
- 11.00 Uhr** Rückweg zum Bauwagen
- 11.30 Uhr** Mittagskreis
- 12.00 Uhr** Mittagessen und Vorbereitung zum Mittagsschlaf
- 13.00 Uhr** Mittagsschlaf bzw. Mittagsruhe, Abholen der Mittagskinder
- 13.35 Uhr** Freies Spielen/ Malen/ Basteln
- 14.45 Uhr** Nachmittagspicknick
- 15.00 Uhr** Abholen der Kinder bzw. Rücktransport der Kinder mit dem Sammeltaxi oder mit dem Elternfahrdienst

Dieser Tagesablauf ist ein Beispiel und kann jederzeit variiert werden, wenn es die Bedürfnisse der Kinder oder die pädagogische Planung erfordern.

Weiterhin werden im Laufe eines Jahres Orte und Personen aufgesucht bzw. kommen zu Besuch, die für die Kinder eine Bedeutung haben wie zum Beispiel das Betreuungsförstamt, Bauernhof, Eselgehege, Puppentheater, Theater, Feuerwehr, Waldbad, Verkehrswacht, Museum, Bibliothek, Kirche, Experten z.B. Pilz-sachverständiger, Ornithologen u.a.

Besondere Ereignisse im Laufe eines Kindergartenjahres sind zum Beispiel die Begrüßung der Jahreszeiten, Fasching, Osterfeier, Sommerfest und die Sommer- und Wintersonnenwende feiern.



5.3. waldregeln

1. Wir kommen beim Ertönen des vereinbarten Signaltons (Waldpfeife) sofort zur ErzieherIn/zum Treffpunkt.
2. Wir halten uns in Sicht- und Rufweite der Erwachsenen auf bzw. melden uns bei den ErzieherInnen zum Spielen an vereinbarten Orten ab.
3. An vereinbarten Treffpunkten (Kreuzungen, Warteschleifen) warten vorauslaufende Kinder bis alle diesen Ort erreicht haben.
4. Stopp-Regel: Wir hören auf das hörbare Stopp-Zeichen des Anderen und unterlassen jegliche Handlungen, die zum Äußern des „Stopp“ geführt haben.
5. Wir spielen erst nach Ankunft an der Waldstelle, wenn die Sichtkontrolle des Platzes durch die Erwachsenen beendet ist.
6. Wir verletzen keine Bäume und Sträucher, reißen keine blühenden Pflanzen ab und verfolgen keine wildlebenden Tiere.
7. Früchte sammeln wir gemeinsam und waschen sie vor dem Verzehr.
8. Wir waschen uns vor dem Essen die Hände.
9. Wir trinken kein Wasser aus der Pumpe und von stehenden oder fließenden Gewässern.
10. Wir streicheln kein Waldtier.
11. Bevor wir einen Hund streicheln, fragen wir den Besitzer.
12. Wir spielen nicht unter Baumwurzeln, die keinen Stamm mehr haben.
13. Mit Stöcken und Steinen werfen wir nur dorthin, wo niemand steht.
14. Wir unterlassen das Klettern auf aufgestapelten Baumstämmen.
15. Wir hinterlassen keine Dinge, die nicht in den Wald gehören.
16. Wir kleiden uns dem Wetter entsprechend und schützen uns vor Sonnenbrand und Zecken. Im Winter fragen die Kinder vor dem Ablegen eines Kleidungsstückes erst die ErzieherInnen.
17. Es gelten alle weiteren Regeln, die im Regelbuch des Waldkindergartens mit den Kindern und dem Team erarbeitet worden sind.

Bei Verstößen gegen diese Regeln wird das Kind zum Erfüllen einer Aufgabe für die Gemeinschaft angehalten.

6. eLTERN UND PÄDAGOGISCHES team

6.1. eLTERNARBEIT UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Bevor ein Kind in den Waldkindergarten aufgenommen wird, hat es zusammen mit seinen Eltern die Gelegenheit den Kindergarten, das Team und den Kindergartenalltag kennenzulernen durch

- > den einmal zu jeder Jahreszeit stattfindenden „Öffentlichen Waldspaziergang“. In naturpädagogischen, spielerischen Angeboten erfahren Kinder und Eltern etwas über das Waldkindergartenleben.
- > unverbindliche Einladung für interessierte Familie zur Teilnahme an einem Kindergartentag. Wir informieren über das Konzept, zeigen unsere Bauwagen, das Kindergartenumfeld und einige Waldspielstellen. Wir weisen auf Besonderheiten des Waldkindergartenlebens hin und tragen unsere Erwartungen an zukünftige Waldeltern heran (z.B. intensive Zusammenarbeit, Elterndienste, Vereinsaktivitäten). Eltern können Kinder, ErzieherInnen und ein Vorstandsmitglied kennenlernen.

Vor der Aufnahme des Kindes in den Waldkindergarten erfolgt ein Erstgespräch mit der Leiterin und den Eltern zur Vorbereitung der Eingewöhnung des Kindes. Ein Waldkind, meist ein zukünftiges Schulkind und eine Familie übernehmen die Patenschaft zur Unterstützung der Eingewöhnung des Kindes und der Familie in die Gemeinschaft des Kindergartens. Sie erklären Regeln und Abläufe im Waldkindergartenleben. Die Dauer der Eingewöhnung gestaltet sich individuell und nach Absprache zwischen Eltern und ErzieherInnen. Orientiert an den Bedürfnissen des Kindes wird die Anwesenheitsdauer der Eltern stufenweise gekürzt und die Teilnahme des neuen Waldkindes am Mittagsschlaf/ruhe möglich. Die Eingewöhnung verläuft mit Begleitung der Eltern so lange, bis das Kind sich sicher und angenommen fühlt.

Das Team des Waldkindergartens arbeitet nach dem Prinzip der offenen Elternarbeit. Das heißt die Basis einer guten pädagogischen Arbeit und eines individuellen Umgangs mit den uns anvertrauten Kindern ist ein vertrauensvolles und offenes Verhältnis mit allen Eltern. Waldeltern haben die Möglichkeit sich mit Ideen, Anregungen, Hinweisen und eigenen Aktivitäten in das Kindergartenleben einzubringen.

In unserer Einrichtung gibt es daher:

Elternkuratorium

Die Elternschaft wählt auf Vorschlag der Elternschaft zwei VertreterInnen für das Elternkuratorium für die Dauer von zwei Jahren. Das Kuratorium soll den Träger beraten und ist von ihm vor grundsätzlichen Entscheidungen die im KiFöG §19 festgeschrieben sind, zu beteiligen.

Elternbesuchstage

Die Eltern können nach Absprache mit dem pädagogischen Team die Kindergruppe begleiten und nehmen so direkt am Geschehen im Waldkindergarten teil. Die Vorteile sind für Eltern,

- > Kinder werden von den Eltern besser verstanden, da die Eltern die Spielfreunde, Spielweisen, Orte im Wald usw. direkt kennen lernen
- > Möglichkeiten des gemeinsamen Erlebens und Entdeckens
- > ErzieherInnen nehmen Impulse der Eltern auf, erfahren etwas über Ressourcen der Eltern und Kinder
- > hohe Identifikation der Eltern und Kinder mit dem Kindergarten

Elterngespräche

- > vor und während der Eingewöhnung
- > Entwicklungsgespräche mit abschließenden Vereinbarungen für Kindergarten und Elternhaus zur Begleitung der Entwicklung und Erziehung des Kindes (mindestens jährlich)

Elternabende

- > Eltern werden über die pädagogische Arbeit im Waldkindergarten informiert (1-2xjährlich)
- > Austausch zwischen ErzieherInnen, Eltern und Vereinsvorstand
- > Auswertung und Planung von Aktivitäten
- > Wahl des Elternkuratoriums
- > Bastelabende und handwerkliche Elternaktion

Elterndienste

- > Besteckabwaschdienst
- > Fahrdienst-Organisation
- > Obst- und Gemüseeinkauf/ Verwaltung Kasse
- > Brotbackdienst
- > Gießdienst

andere Aktivitäten des Vereins Waldkindergarten Dessau e.V.

- > Eltern-Kind-Projekte
- > Arbeitseinsätze
- > Feste und Feiern
- > Teilnahme an Öffentlichen Veranstaltungen der Stadt Dessau-Roßlau (Langer Tag der Stadt Natur, Tag der Offenen Tür im Betreuungsforstamt, Elbebadetag)
- > Durchführung der Öffentlichen Waldspaziergänge für die Dessauer Bevölkerung
- > Wald-AG als weiterführendes naturpädagogisches Angebot für Schulkinder

6.2. pädagogisches team

Das pädagogische Team des Waldkindergartens besteht aus drei Fachkräften mit Zusatzqualifikationen (WalderzieherInnen, Natur – und WildnispädagogIn, KindergartenfachwirtIn) und wird unterstützt durch Teilnehmende am FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) bzw. ÖBFD (Ökologischer Bundesfreiwilligendienst) und zeitweise begleitet durch Praktikanten.

Wir sehen uns als BegleiterInnen aller Kinder auf ihrem individuellen Lebensweg. Wir erfüllen unseren gesetzlichen Auftrag, die Kinder bestmöglich zu fördern, zu unterstützen, zu bilden, zu erziehen und achten die Rechte der Kinder und Eltern.

Wir kennen die Interessen, Bedürfnisse und das soziale Umfeld der Kinder. Wir betreuen Kinder in achtsamer und liebevoller Weise. Wir wenden uns den Kindern vertrauensvoll zu, geben Schutz, Sicherheit, Geborgenheit, Wertschätzung und Anerkennung. Wir vermitteln Sozialverhalten durch verständliche Regeln und durch Förderung der Individualität in der sozialen Gemeinschaft.

Wir beobachten die Entwicklungsschritte der uns anvertrauten Kinder regelmäßig im Tagesablauf und tauschen uns zeitnah im Team darüber aus.

In den Teamberatungen erfolgt zusätzlich eine intensive Auseinandersetzung mit den Beobachtungen zum Entwicklungsstand eines konkreten Kindes. Dies wird dokumentiert in den Vorbereitungen zum Elterngespräch für jedes Kind oder auch in einzelnen Gesprächsnotizen.

Unsere pädagogischen Beobachtungen sind von einer positiven, achtsamen und wohlwollenden Haltung dem Kind gegenüber geprägt. Am Ende der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind einen wertschätzenden Abschiedsbrief in einer Mappe mit Fotos und Bildern zu bedeutenden Ereignissen seines Kindergartenlebens und eine Mappe mit eigenen Werken.

Das pädagogische Team steht in engem Austausch miteinander und bindet Praktikanten und Teilnehmende am FÖJ und am ÖBFD aktiv in die Kommunikation und die Bildungs- und Erziehungsarbeit ein. Wir leiten sie bei ihren praktischen Aufgaben an, tauschen Beobachtungen aus, unterstützen und begleiten Projekte und führen mit ihnen regelmäßig Reflexionsgespräche durch. In 14-tägig stattfindenden Beratungen mit dem gesamten Team erfolgen die Planung, Vorbereitung und Reflexion der pädagogischen Arbeit.

6.3. Leitung

Die Leitung trägt die pädagogische Gesamtverantwortung für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in allen durch das KiFöG des Landes Sachsen-Anhalt und dem Bildungsprogramm „Bildung elementar“ sowie den in dem pädagogischen Konzept festgelegten Bereichen.

Unter Berücksichtigung neuer wissenschaftlicher und fachlicher Erkenntnisse schreibt sie in enger Zusammenarbeit mit allen zu Beteiligten das Konzept fort. Grundlage dafür ist auch eine Transparenz und Reflexion ihrer täglichen Arbeit.

In den 14-tägig stattfindenden Teamberatungen, die von der Leitung geplant, moderiert und protokolliert werden, gibt es einen reflektierenden Austausch zu allen Belangen des Kindergartens. Kommende Ziele zur Umsetzung des Konzepts werden festgelegt und in den Tagesablauf eingeplant.

Die Leiterin koordiniert das Team der Einrichtung (pädagogische MitarbeiterInnen, FÖJ-ler, ÖBFD-ler, Reinigungskraft, Hausmeister) und stellt die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter sicher. Sie nimmt ihre Aufsichtspflicht den Kindern und MitarbeiterInnen gegenüber wahr und erfüllt die Aufgaben zur Sicherung des Kindeswohls.

Als Teil des pädagogischen Teams beteiligt sie sich an der täglichen Erziehungs- und Bildungsarbeit und den kontinuierlich durchgeführten entwicklungsspezifischen Beobachtungen der Kinder. Die Leiterin dokumentiert diese nach dem Austausch im Team, unter anderem als Vorbereitung zu Elterngesprächen. Die gemeinsamen Vereinbarungen zwischen Eltern und pädagogischem Team zur Förderung der bestmöglichen Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes dokumentiert und überprüft sie gleichfalls.

Wichtige Aufgabe der Leiterin ist die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit. Sie motiviert die Mitarbeiter zu einem einheitlichen Auftreten gegenüber Kindern, Eltern und der Öffentlichkeit. Sie ist Bindeglied zwischen dem Team des Kindergartens, dem Träger und den Eltern, vertreten auch durch das Elternkuratorium.

7.

QUALITÄTSSICHERUNG

7.1. KOMMUNIKATIONSKONZEPT

Das Kommunikationskonzept regelt

- > **wer:** Kinder – Eltern – Team – Leitung – Träger – Vorstand – Vereinsmitglieder – Jugendamt – Beratungsstellen – Kultur und Gesellschaft
- > **wie:** wertschätzend, respektvoll, offen, ehrlich, auf Augenhöhe, angstfrei, direkt
- > **was:** Mitsprache, Anregungen, Bitten, Beschwerden, Lob, Rechte
- > **in welcher** Verantwortung: konstruktiv, lösungsorientiert, transparent
- > **wo und wann:** im täglichen Miteinander, Mittagkreis, Waldsitzungen, Vorstandssitzungen, Elterngespräch, Verhandlungen, Mitgliederversammlung
- > **mit welchen Mitteln:** Anrufe, Briefe im Waldrucksack des Kindes, Waldpost, Mitteilungen aus dem Vorstand

... kommuniziert.

Die Ziele des Kommunikationsprozesses sind das Erreichen von Vertrauen, Zufriedenheit und Freude bei allen Beteiligten, als eine Voraussetzung für die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, selbstbewussten, gesunden und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einem funktionierenden Kindergartenbetrieb.

Grundlagen sind die Rechte der Kinder (UN-Kinderrechtskonvention, SGB VIII, KJHG, KiFöG) auf eine aktive Gestaltung des Kindergartenalltags. Eltern-Vereinsmitglieder können sich gewollt in die Prozesse des Kindergartenlebens und des Vereinslebens einbringen. Verbindendes Sprachrohr zwischen der Leitung und dem pädagogischen Team ist für die Eltern das Elternkuratorium und für alle Mitglieder des „Waldkindergarten Dessau e.V.“ der Vorstand.

Kinder, Eltern, Vereinsmitglieder, Leitung und Team finden Formen der gleichberechtigten Kommunikation. Sie können an Entscheidungen mitwirken, die sie selbst bzw. ihre Familien betreffen und gestalten so ihre Lebensbereiche im Waldkindergarten aktiv mit.

Im Alltag bedeutet es, dass die Meinung aller gehört und respektiert wird, dass Kinder und Erwachsene gleichermaßen lernen, wie Entscheidungen ausgehandelt und gefunden werden, dass Kinder und alle anderen Beteiligten erfahren und erleben was und wie sie mitgestalten und was sie bewirken können.

Dieses vielfältige demokratische Miteinander setzt die Bereitschaft voraus, sich mit anderen Positionen und Sichtweisen auseinanderzusetzen und aktiv zuzuhören. Es schließt eine selbstreflektierende Haltung eines jeden ein und braucht ausreichende zeitliche und räumliche Bedingungen, die von den Beteiligten geschaffen werden müssen. Die Einhaltung der Kommunikationsregeln stärkt das Verantwortungsbewusstsein und den Gemeinschaftssinn. Voraussetzungen für den Kindergartenbetrieb ist auch eine erfolgreiche Kommunikation zwischen dem Jugendamt als Fachaufsichtsbehörde der Stadt Dessau-Roßlau, dem Träger, der Leitung und den Eltern / dem Elternkuratorium des Waldkindergartens. Hier streben wir eine beiderseitige Verständlichkeit und einen sehr guten Informationsfluss an.

Anzumerken bleibt, dass der Kommunikationsprozess des Waldkindergartens zwischen allen Beteiligten als wechselseitige, gleichberechtigte, vielschichtige Beziehungen gelebt werden. In der Grafik zum Kommunikationskonzept haben wir dieses Beziehungsgefüge durch den Zusammenfluss der verschiedenen Grüntöne versucht darzustellen.

ZIEL:

Vertrauen, Zufriedenheit, Freude
Entwicklung der Persönlichkeit
Umsetzung der Rechte
Kindeswohl sichern

ATMOSPHERE FÜR:

direkten - offenen - ehrlichen - achtsamen
konstruktiven - lösungsorientierten - angstfreien - respektvollen - wertschätzenden
transparenten

KOMMUNIKATIONS

PROZESS

KINDER

- Morgen & Mittagkreis
- Regelbuch
- alltagsintegrierte Beteiligung

ELTERN

- Elternkuratorium
- Sitzungen
- Elternversammlung
- Elterngespräch

BERATUNGSSTELLEN
(Di FA, Logopädie)
Austausch, fachspezifische
Erfahrung
Förderung
Kinder

KULTUR GESELLSCHAFT

Bibliothek,
Forstamt
Theater

JUGENDAMT

STADT DESSAU-ROBLAU
• Betriebsurlaub
• LEA Vereinbarung
• Trägerversammlung
• Fachaufsicht

TRÄGER, VORSTAND
VEREINSMITGLIEDER
• Vorstandssitzungen
• Mitglieder

LEITUNG & TEAM

- Waldsitzungen
- Waldpost
- Elterngespräch
- Elternversammlung
- LEA Verhandlungen
- Eltern-Kind-Projekt

- ↑ RECHTE
- ↑ BEDÜRFNISSE
- ↑ PARTIZIPATION
- ↑ KRITIK & BESCHWERDE
- ↑ LOB & ANERKENNUNG
- ↑ BITTEN & IDEEN
- ↑ WÜNSCHNE & VISIONEN

KOMMUNIKATIONSKONZEPT

• KJHG
• UN-KINDERRECHTE

WALDKINDERGARTEN-
LEBEN

• KiFöG LSA
• SGB VIII

7.2.QUALITÄTSZIELE

Für die Sicherung der Qualität der pädagogischen und organisatorischen Arbeit im Waldkindergarten sind die folgenden Qualitätsziele besonders hervorzuheben, die sowohl im KJHG als auch im KiFöG des Landes Sachsen-Anhalt ausdrücklich genannt sind:

- > Das Leistungsangebot der Kindertageseinrichtung soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.
- > Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit soll gefördert werden unter Berücksichtigung der individuellen und sozialen Situation jedes einzelnen Kindes.
- > Inklusion von Kindern soll gefördert werden. Die Betreuung im Waldkindergarten soll auch dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
- > Ganzheitliche Erziehung soll gewährleistet sein und soziale, individuelle, kulturelle und ökologische Aspekte Berücksichtigung finden.
- > In Zusammenarbeit mit den Eltern ergänzt und unterstützt das Team des Waldkindergartens die kindliche und familiäre Lebenswelt.

Mit der Umsetzung unseres Konzepts im gelebten Kindergartenalltag arbeiten wir an der Realisierung und Gestaltung dieser Qualitätsziele.

7.3 QUALITÄTSKONZEPT

Auf Grundlage des KiFöG des Landes Sachsen-Anhalt, des Bildungsprogrammes des Landes Sachsen-Anhalt „Bildung elementar“ und des Handbuches für gute Qualität in Kindertageseinrichtungen und Horten der Stadt Dessau-Roßlau entwickelt das Team des Waldkindergartens ein Qualitätskonzept. Das heißt es werden Qualitätskriterien erarbeitet und festgelegt, die die organisatorischen Bedingungen und pädagogischen Prozesse erfassen, die zur Sicherung der Qualitätsziele erforderlich sind. Die Überprüfung des Qualitätskonzeptes erfolgt auf Basis von kontinuierlicher Selbst- (Leitung, Team, Träger) und Fremdrelexion (Eltern, Jugendamt der Stadt). Daraus schlussfolgernd ist die Umsetzung des Qualitätskonzeptes im Waldkindergarten als fortwährender Gestaltungsprozess zu verstehen, der Dialog zwischen den Beteiligten wird fortwährend gesichert, überprüft und das Qualitätskonzept weiterentwickelt.

7.4.ZUSAMMENARBEIT

TRÄGER – LEITUNG – TEAM – ELTERNKURATORIUM

Träger

Der Verein *Waldkindergarten Dessau e.V.*, geschäftsfähig durch den Vorstand, ist als Träger des Waldkindergartens der Erfüllung des Vereinszwecks ebenso verpflichtet wie der Umsetzung des KJHG, des KiFöG des LSA und dem Bildungsprogramm „Bildung elementar“. Er sichert den Kindergartenbetrieb.

Der Träger übernimmt die Verantwortung für die abzuschließenden Leistungs-Entwicklungs-Qualitätsvereinbarungen mit der Stadt Dessau-Roßlau und sichert die Finanzierung des Kindergartens auch anderweitig (Stiftungen, Sponsoren).

Über den Kooperationsvertrag mit dem *Behindertenverband Dessau e.V.* stellt der Träger den Einsatz kompetenten Personals sicher. Er entwickelt ein Personalkonzept und sorgt dafür, dass die pädagogischen Fachkräfte sich kontinuierlich weiterbilden.

Der Träger entwickelt eigene Kriterien zur Sicherung einer guten Qualität, er überprüft die Qualität pädagogischer Prozesse und die Umsetzung des Konzepts des Waldkindergartens.

Der Träger kooperiert mit der Leitung und dem Team des Waldkindergartens und ist den Mitgliedern des *Waldkindergartens Dessau e.V.* rechenschaftspflichtig.

Der Träger mit seinen Vereinsmitgliedern übernimmt Verantwortung für die Planung und Durchführung vielfältiger Vereinsaktivitäten und stärkt dadurch das soziale Miteinander und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Leitung

Die Leitung des Waldkindergartens ist das Bindeglied zwischen dem Träger, dem Team und dem Elternkuratorium des Waldkindergartens. Sie nimmt regulär an den Sitzungen des Vorstandes und des Elternkuratoriums teil.

Die Leitung ist bei der Einstellung von Personal beteiligt und entscheidet gemeinsam mit dem Träger und dem Team über die Neuaufnahme von Kindern in den Waldkindergarten. Sie prüft die Umsetzung des Konzepts und sichert in Zusammenarbeit mit allen zu Beteiligten den Betrieb des Waldkindergartens.

Team

Das pädagogische Team setzt das Konzept des Kindergartens um. Gemeinsam mit Leitung, Träger und Eltern arbeitet das Team an der kontinuierlichen Umsetzung und Fortschreibung des Konzepts und des Qualitätskonzeptes.

Elternkuratorium

Das Elternkuratorium ist bei wichtigen Entscheidungen, die im KiFöG §19 festgeschrieben sind, vom Träger zu beteiligen. Es ist Schnittstelle zwischen den Eltern und Familien, der Leitung und dem Träger.



8. KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

8.1. PROFESSIONELLE KOOPERATIONSPARTNER

Zur Unterstützung der konzeptionellen Arbeit im Waldkindergarten pflegen wir vielfältige Beziehungen zu Experten in den naturwissenschaftlichen, handwerklichen und künstlerischen Bereichen. Diese Menschen bereichern und sichern das Kennenlernen von weitreichenden Lerninhalten. Des Weiteren entstehen wertvolle soziale Beziehungen zwischen den Kindern und diesen Personen. Meistens, bedingt durch die besondere Begeisterung der Experten, entfachen sie bei den Waldkindern ein spezielles Interesse für die jeweilige Sache.

Wir haben Bündnispartner in vielfältigen Bereichen z.B. befreundete Experten der Ornithologen, Mykologen, Imker und des Forstwesens. Im handwerklichen und künstlerischen Bereich sind es Holzgestalter, Töpfer, Künstler im bildnerischen Bereich, Schneider- und FilzmeisterInnen, sowie Puppenspieler und Musiker aus dem Anhaltischen Theater Dessau.

Der Verein *Waldkindergarten Dessau e.V.* ist vernetzt mit anderen Waldkindergärten der Bundesrepublik und ist Mitglied im Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten (BvNW).

Die Stiftung für Natur, Umwelt- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (SUNK) ist Träger des Freiwilligen Ökologischen Jahres unter dem Motto „Ein Jahr für dich-ein Jahr für die Umwelt“. Der Dessauer Waldkindergarten ist anerkannte Einsatzstelle für das FÖJ und dem ÖBFD in Sachsen-Anhalt. Mit Unterstützung der SUNK sind zahlreiche Projekte zur Gestaltung des Umfeldes im Waldkindergarten realisiert worden.

Mit dem Jugendamt der Stadt Dessau-Roßlau, im Besonderen dem Fachbereich der Frühkindlichen Bildung, mit dem Forstamt, Umweltamt, Feuerwehr und Gesundheitsamt pflegen wir eine enge Zusammenarbeit. Wir nehmen teil an den Trägerberatungen und Zusammenkünften der LeiterInnen der Freien Träger der Stadt.

Wichtige Verbindungen bestehen zu therapeutischen Einrichtungen der *Frühförderung die interdisziplinäre Frühförderstelle Anhalt (DiFA)* des *Behindertenverbandes Dessau e.V.* und der *Lebenshilfe in Dessau-Roßlau*.

8.2. ÜBERGANGSTEAM KINDERGARTEN – GRUNDSCHULE

Es existiert ein Übergangsteam bestehend aus vier Kindereinrichtungen, der Evangelischen Grundschule und dem Hort der Anhaltischen Diakonissenanstalt in Dessau. Diese Einrichtungen setzen einen Kooperationsvertrag um, der den Waldkindern eine erfolgreiche Bewältigung der Übergänge vom Kindergarten in die Schule und dem Hort ermöglichen soll.

Die Waldkinder können die zukünftige Schule an monatlich stattfindenden Vorschulnachmittagen kennenlernen. Der Hort veranstaltet einen Tag der offenen Tür und ein Begegnungsfest gemeinsam mit der Schule.

Es wird versucht, dass eine Lehrerin den Waldkindergarten besucht, um die zukünftigen Schulkinder vor dem Schuleintritt der Kinder in ihrer Einrichtung kennenzulernen.

9. öffentLICHkeitsarbeit

Interne Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppe der internen Öffentlichkeitsarbeit sind die Eltern der aktuell angemeldeten Kinder des Waldkindergartens und die Vereinsmitglieder des *Waldkindergarten Dessau e.V.* als Träger des Kindergartens

Die Leiterin fasst in Absprache mit dem Team des Kindergartens:

- > Waldpost (ca. 6 x im Jahr verfasster Bericht über aktuelle Erlebnisse und Vorhaben des Kindergartenlebens, Bekanntgabe von Terminen für Projekttag, Jahreszeiten-Rituale, Feste und Feiern versendet an alle Vereinsmitglieder des *Waldkindergarten Dessau e.V.*
- > Jahreskalender (Terminübersicht für das Kalenderjahr) wird Anfang Januar per E-Mail an alle Vereinsmitglieder versendet.
- > Mitteilungen an die Eltern der aktuell angemeldeten Kinder per E-Mail-Verteiler mit kurzfristigen Absprachen, besonderen Ereignissen und Vorkommnissen.

Der Vorstand des Vereins *Waldkindergarten Dessau e.V.*:

- > lädt per E-Mail alle Vereinsmitglieder zu Mitgliederversammlungen und öffentlichen Vorstandssitzungen ein
- > versendet per E-Mail-Mitteilungen aus den Vorstandssitzungen an seine Mitglieder

Externe Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppe ist die Öffentlichkeit in ihrer Gesamtheit, z.B. Bevölkerung der Stadt Dessau-Roßlau, Institutionen und Vereine, andere Kindereinrichtungen und Schulen

Aspekte der externen Öffentlichkeitsarbeit sind:

- > Gestaltung, Pflege, Aktualisierung der Webpräsenz <http://www.waldkinder-dessau.de>
- > Durchführung von vierteljährlich stattfindenden Öffentlichen Waldspaziergängen
- > Beteiligung an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen in der Stadt und im Waldkindergarten (Elbebadefest, Obsttag, Tag der offenen Tür im Forstamt, Langer Tag der Stadt Natur)
- > Kommunikation mit der Presse (Pressemitteilungen schreiben, Ankündigungen von Öffentlichen Waldspaziergängen, anderen Veranstaltungen, Informationen zum Freiwilligen Ökologischen Jahr)
- > Kommunikation und Vernetzung mit Kooperationspartnern, Behörden, Stiftungen, Sponsoren
- > Mitarbeit in Gremien (Tagungen des BvNW, LeiterInnentagungen der Freien Träger der Stadt Dessau-Roßlau, Übergangsteam, Stadtelternrat)

Impressum

Waldkindergarten Dessau e.V.
c/o Jana Zierau
PF 1004
06811 Dessau-Roßlau

Wald-Handy: 0170 7732404 oder 0340 75892150
E-Mail: waldkinderdessau@aol.com

Konzept
Ines Kühne, Kathrin Unger, Jana Zierau

Illustrationen
Anja Wolf

Grafik
Yvonne Tenschert

Stand:
07/2020

Wald
KINDERGARTEN
DESSAU e.V.

www.waldkinder-dessau.de